

Ausgabe vom 22.02.2013

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Dr. Joachim Bartl auf großer Pilgerwanderung



„Nur wo man hingelaufen ist, ist man auch wirklich da gewesen“. Frei nach Goethe geht VVR-Webmaster Dr. Joachim Bartl eine lange Pilgerreise an. 240 Tage will er unterwegs sein, das sind rund acht Monate, in denen er rund 5.600 Kilometer zu Fuß schaffen will.

Am 10. Februar startete Dr. Bartl in Beedenkirchen seine Tour, in der er wahrscheinlich drei Paar Wanderstiefel in die Tonne laufen wird. Die 15 Kilometer nach Hepenheim waren am ersten Tag zum Warmlaufen gerade die richtige Entfernung. Anschließend ging es schon härter zur Sache: 23 km nach Worms, 26 km nach Mannheim und gleich 33 km nach Neustadt. Etwas weniger (22) waren es nach Harzofen, „nur“ 15 nach Schwarzbach und am siebten Tag der Tour hatte er nach 24 km Rodalben und somit 158 km von 5.600 erreicht.

Über alle Wandertage hat Dr. Joachim Bartl unter www.elchjogi.blogspot.de seine Eindrücke festgehalten und Fotos eingestellt. Über Google kann man sich auch einbringen und Kommentare, Ratschläge oder Glückwünsche hinterlassen. (Text: he, Foto Dr. Bartl)

Auf engen, verschneiten Pfaden am 14.2.2013 (Pfalz)

Saniertes Rathaus aus 1840 wird eingeweiht

Offiziell wieder in Betrieb genommen wird am **Sonntag, 24. Februar**, das alte Reichenbacher Rathaus. Nach einer mehrmonatigen Sanierung für rund 460.000 Euro lädt Bürgermeister Jürgen Kaltwasser zur Einweihungsfeier um **11.00 Uhr** in den großen Sitzungssaal des neuen Rathauses ein.

Das Rathaus an diesem Platz, mitten im Dorf, gegenüber aber unterhalb der evangelischen Kirche, hat eine lange Tradition. Am 21. August 1601 wurde das Vorgängergebäude feierlich eingeweiht. Pfarrer Martin Walther hielt damals die Einweihungsrede bei dem Volksfest, „bei dem eine große Mahlzeit abgehalten wurde“. Dazu hatte die Gemeinde von ihrem Korn Brot backen lassen und „teilte auch den Kindern zum Gedächtnis Weck aus“.

Das „schöne alte Rathaus“ musste 1840 einem Neubau weichen. Mit dem Bau der Provinzialstraße Bensheim-Lindenfels veränderte sich das Dorf radikal. Die alte Pflasterstraße wurde zum Teil mehrere Meter höher gelegt. Dies machte meterhohe Einfassungsmauern für die Lauter notwendig und erhöhte auch den Zugang zum „Eck“.

Dort errichtete die Gemeinde jedoch nicht nur ein Gebäude, in dem der Bürgermeister seinen Dienstsitz hatte und der Gemeinderat tagte. Gebaut werden musste auch ein neues Schulhaus. Bisher wurden die Reichenbacher Schüler noch in einem „Schulsaal“ des kürzlich abgerissenen „Weyhrauchhauses“ am Zehnesweg unterrichtet. „An vier schmalen Tischen, sechs schmalen Bänken, vor zwei tannenen Schreibtischen und einem eisernen Ofen“ wurden damals im Schichtunterricht sage und schreibe 216 Schüler von einem Lehrer unterrichtet. Das war selbst für ein armes Odenwalddorf nicht mehr tragbar .

Deshalb sah sich die Gemeinde trotz großer Geldnot gezwungen, zwei neue Schulsäle zu bauen und einen zweiten Lehrer einzustellen. Im neuen Rat- und Schulhaus wurden im unteren Stockwerk rechts, dem derzeit von der Diakonie gemieteten Raum und oben links, dem jetzt von Bauamtsleiter Rainer Krämer als Arbeitsplatz genutzten Zimmer, Schule gehalten. Links unten war der Rathaussaal, oben noch eine „Schulverwalterwohnung“ und eine Küche untergebracht. Die Eintragung im Grundbuch lautete „Rathaus und Schulhaus, drei Schweineställe und vier Abtritte“.

Finanziert wurde der Neubau, sowie die anteiligen Kosten für den Ausbau der „Provinzialstraße“ über einen Kredit bei der Witwe Merck in Darmstadt. Für 10.000 Gulden mussten 153 Morgen Felsbergwald verpfändet werden. Die Gunst der Stunde in dem sich mächtig vergrößernden Reichenbach nutzte die evangelische Kirchengemeinde und baute 1844 ein neues Pfarrhaus. Damit wurde das „Postkarten-Ensemble“ Rathaus, Gasthaus „Zur Traube“, Kirche und Pfarrhaus komplettiert.

Mit der Gebietsreform 1972 erwies sich trotz Auslagerung der Schulsäle auch das neue Rathaus als zu klein. Den Architektenwettbewerb für ein weiteres Verwaltungsgebäude, angrenzend an das alte Fachwerkhaus, gewannen 1984 Florian Fink und Jörg W. Reinwald. Im August 1989 erfolgte der erste Spatenstich, 1991 wurden



dann die neuen Räume offiziell in Betrieb genommen.

Die Sanierung des alten, die Teil der Auftragsvergabe für das neue Rathaus war, zog sich aus Geldnöten hin bis ins letzte Jahr. Dann erst waren die rund 450.000 Euro Sanierungskosten aus verschiedenen Zuwendungstöpfen, unter anderem dem Programm der Einfachen Stadterneuerung, „zusammengestoppelt“, um die Maßnahme angehen zu können.

(Text: he, Foto: fk)

Heimatvertriebener - jetzt ältester Reichenbacher

Seinen 95. Geburtstag feierte in der Hohensteiner Straße mit Ladislaus Tenzer der älteste Mann Reichenbachs. In seinem langen Leben hat er viele Höhen und Tiefen erlebt und weiß darüber so manche Anekdote zu erzählen.

Geboren wurde er im letzten Jahr des Ersten Weltkrieges im slowakischen Gajdel, einem kleinen Dorf in der Nähe von Preßburg (Bratislava).



Als ältester Sohn bewirtschaftete er den elterlichen Hof. Weil er mit den Nationalsozialisten nicht einverstanden war, verschleppte man ihn ins Konzentrationslager.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde er mit seiner Familie aus der Slowakei vertrieben und landete im August 1946 in Reichenbach. Dort wies ihm die Gemeinde eine Unterkunft im Hause Lehrian zu. Er fand eine Anstellung in der örtlichen Steinindustrie, der er bis zu seiner Verrentung treu blieb. Treu blieb er auch der Gewerkschaft Bau-Steine-Erden, der er sein ganzes Berufsleben in Reichenbach angehörte. Nach der Geburt von drei Kindern zwischen 1948 und 1954 bauten sich Ottilie und Ladislaus Tenzer 1957 ein Haus direkt gegenüber dem Arbeitsplatz in der DESTAG. Dort freuten sie sich über die Geburt des vierten Kindes, dem inzwischen sieben Enkel und vier Urenkel folgten. Die ebenfalls vertriebenen Brüder ließen sich auch in Reichenbach nieder, so dass sich der Name Tenzer inzwischen in der fünften Generation im vorderen Odenwald fortsetzt.

Zum runden Geburtstag gratulierten dem ältesten Reichenbacher neben der großen Familie, Nachbarn und Freunden auch Bürgermeister Jürgen Kaltwasser und Ortsvorsteher Heinz Eichhorn. (Text und Foto: he)

Ausstellung „Migration“ in Zwingenberg eröffnet

Massenauswanderung im 19. Jh.

Heute würde man sie „Wirtschaftsflüchtlinge“ nennen, die 5 Millionen Auswanderer, die im 19. Jahrhundert Deutschland für immer verließen,



um in Übersee ein besseres Leben zu führen. Auch Tausende Bergsträßer und Odenwälder suchten ihr Glück in der Neuen Welt.

Italienische Wanderarbeiter an der Bergstraße um 1900

Sie blieben nur, bis die Arbeit getan war, dann



zogen sie weiter zur nächsten Baustelle und im Winter wieder nach Italien.

Ausstellungseröffnung

mit Bürgermeister Dr. Holger Habich
Freitag, 15. 02. 2013, 18.00 Uhr

Altes Amtsgericht (Remise)
Zwingenberg

Öffnungszeiten:

Montag – Donnerstag: 16.00 – 18.00 Uhr
Freitag: 16.00 – 19.00 Uhr
Samstag und Sonntag: 11.00 – 17.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Kontakt:

Arbeitskreis Zwingenberger Synagoge e.V.
c/o Dr. Fritz Kalthau
Scheuergasse 26
64673 Zwingenberg/Bergstraße

Tel.: 06251 – 72171

eMail: info@arbeitskreis-zwingenberger-synagoge.de
Home: www.arbeitskreis-zwingenberger-synagoge.de



Arbeitskreis
Zwingenberger Synagoge e.V.
und Stadt Zwingenberg

Ausstellung

Migration in Südhessen

- Region Bergstraße-Odenwald -
17. Jahrhundert bis 1945

15. Februar – 3. März 2013

Zwingenberg,
Altes Amtsgericht (Remise)

Mit freundlicher Unterstützung von



Stadt
Zwingenberg



75 Jahre
Kreis Bergstraße

Eine Ausstellung über die Migration in Südhessen wurde jetzt im alten Amtsgericht in Zwingenberg (Remise) eröffnet. Sie informiert unter anderem über Auswanderer nach Amerika, der Vertreibung von Juden und über die 1759 nach Jütland (Dänemark) ausgewanderten „Kartoffeldeutschen“. Unter anderem ist auch ein Foto der Nachfahren zu sehen, die im letzten Jahr beim Festumzug „1000 Jahre Reichenbach“ mitwirkten.

Die Kartoffeldeutschen pflegen seit vielen Jahren die Beziehungen zu ihren Vorfahren unter anderem im Odenwald. Seit 2002 bestehen enge Kontakte mit dem Verschönerungsverein Reichenbach (VVR) und der Evangelischen Kirchengemeinde. So gab es schon eine Reihe von Empfängen im Rathaus, in der

Kirche und im Hofgut Hohenstein. Anlässlich des 250. Jubiläums der Auswanderung war eine Abordnung der Evangelischen Kirchengemeinde mit Pfarrer Thomas Blöcher an der Spitze in Jütland.

Vorsitzender des Vereins ist derzeit Aksel Kramer. Organisiert werden die jährlichen Fahrten nach Süddeutschland schon viele Jahre von Anna und Verner Dürr.

Angeregt wurde die Einbeziehung der Kartoffeldeutschen in die Ausstellung in Zwingenberg durch Dr. Fritz Kilhau, in Reichenbach dank seiner Vorträge besonders über den Nationalsozialismus kein Unbekannter. Die interessante Ausstellung in Zwingenberg ist noch bis zum 3. März geöffnet (siehe auch www.arbeitskreis-zwingenberger-synagoge.de)

(Text: he, Foto: Dr. Kilhau)



Lautertal unterzeichnet Beitritt zum „Rettungsschirm“

Unter den Rettungsschirm des Landes Hessen schlüpfte die Gemeinde Lautertal. Jetzt unterzeichneten Bürgermeister Jürgen Kaltwasser und die Erste Beigeordnete Helga Dohme für die Gemeinde, sowie die Staatssekretärin im Hessischen Finanzministerium, Prof. Dr. Luise Hölscher und Regierungspräsident Johannes Baron die Verträge.

Mit der Vereinbarung wird Lautertal von knapp 5,2 Millionen Euro seiner Schulden befreit. Im Gegenzug verpflichtet sich die Gemeinde zum weiteren Abbau ihrer Verbindlichkeiten durch harte Maßnahmen gegen sich selbst und die Bürgerinnen und Bürger. So muss sie die Abwassergebühren von 4,10 auf 4,60 Euro pro Kubikmeter erhöhen. Die Grundsteuer B steigt von 270 auf 400 Punkte, die Kindergartengebühren erhöhen sich pro Kind und Monat um rund 50 Euro und die Gewerbesteuer beträgt künftig 360 statt bisher 350 Punkte.



Erhöhte Einnahmen verspricht sich die Gemeinde auch aus der Pacht von zwei Windkraftanlagen, dem Einsatz einer Ordnungspolizei, der Erhöhung der Parkgebühren am Felsenmeer, einer Tourismussteuer und höheren Pachtgebühren für die gemeindlichen Hallen und Häuser. Kosten gesenkt werden sollen durch die Abschaffung der Windelsäcke, Personal- und Sachkostenreduzierung im Rathaus, Streichung von Zuschüssen und Abschaltung der Straßenbeleuchtung von 0 bis 5 Uhr. Damit soll ab dem Jahr 2017 ein ausgeglichener Haushalt vorgelegt werden. (Text: he, Foto: RP)

Veranstaltungstermine von September bis Dezember 2013

Ganz im Zeichen des „Super-Wahlsonntag“ steht der September. Am 22. werden der Deutsche Bundestag, der Hessische Landtag und der Lautertaler Bürgermeister gewählt. Bereits am 07. treffen sich die Motorradfreunde beim OMC und am 08. die Schnäppchenjäger beim Flohmarkt der SSV. Am 11. lädt die Landeskirchliche Gemeinschaft zum Frauenfrühstück und „Mann trifft sich“ und am 29. dreht sich beim Schützenverein alles um die Zwiebel. In der Evangelischen Kirche findet der Erntedankgottesdienst statt.



Gut besucht war im letzten Jahr der Herbst-Flohmarkt der SSV

Ihre Herbstwanderung veranstalten die Vogelschützer am 03. Oktober und die Feuerwehr lädt ihre Aktiven für den 05. zum Kameradschaftsabend ein. Irisch Folk mit Peter Kunert & Friends gibt es am 18. in der Traube und zur Kreisschau erwarten die Geflügelzüchter ihre Gäste am 19. und 20. in Gadernheim.

Zum Familienabend treffen sich am 02. November die Sänger der Eintracht und am 09. die Vogelschützer. An diesem Tag findet auch das Pogromgedenken in der Evangelischen Kirche und in der Bangertsgasse statt und der TSV lädt zur Ski-Party. Bereits einen Tag vorher bewirbt der Kerweverein seine Helfer. Am 17. ist Volkstrauertag und am 24. Totensonntag mit den traditionellen Veranstaltungen in und vor der Evangelischen Kirche. Den November schließt die Landeskirchliche Gemeinschaft mit Frauenfrühstück und „Mann trifft sich“ am 27. ab.

Am letzten Tag des November und ersten des Dezember veranstaltet der TSV seinen Weihnachtsmarkt. Weihnachts- oder Jahresabschlussfeiern gibt es am 07. beim OMC, am 08. beim Schützenverein und beim VdK, am 12. bei der Koronarsportgruppe des TSV, am 14. beim TSV und am 22. bei der LKG. Nach den Weihnachtsgottesdiensten in den beiden Kirchen schließen Eintracht und Vogelschützer des Jahr mit Wanderungen am 27. und 28. ab. (Text und Foto: he)

Mistel breitet sich im Höllacker aus

Immer mehr Obstbäume mit einem starken Bewuchs der Weißbeerrigen Mistel (*Viscum album*) sind im Höllacker zu sehen (siehe Foto). Die parasitisch lebende Pflanzenart, eine der wenigen in Europa, parasitiert direkt an den Sprossachsen der Wirtspflanzen. Die gelblich-grüne, immergrüne strauchige Pflanze entzieht den Bäumen das Wasser und die darin gelöste Mineralsalze aus deren Holzteil. Dies kann zum Absterben der Bäume führen.

Ohne Baumpflege werden die Misteln mit den Jahren zu kugeligen Büschen, die bis zu einem Meter Durchmesser erreichen können. Der Samen der Mistel wird vorwiegend durch Vögel (Specht, Eichelhäher) verbreitet. Die Pflanze gilt als giftig oder weniger giftig, bei Apfelbäumen eher als weniger giftig.

Sie wird auch als Heilpflanze verwandt. Eine große Rolle spielte die Mistel schon immer in der Mythologie. So verwendeten sie die gallischen Priester, die Druiden, als Heilmittel und bei kultischen Handlungen.

(Text und Foto: he)



Elisa Klettner feierte 93. Geburtstag

93 Jahre alt ist jetzt Elisa Klettner aus dem Falltorweg. Sie gehört damit zu den ältesten Einwohnern im Dorf und ist zudem das älteste Mitglied im Verschönerungsverein, gefolgt von Babette Kindinger (* 1921), Kätha Hechler (* 1922) und Else Roth (* 1923).



In früheren Zeiten beteiligte sich Frau Klettner gerne an den Aktivitäten des Verschönerungsvereins, so bei Pflegemaßnahmen im Dorf oder auch bei den Ausflügen. Ihr Sohn Karl lebt zusammen mit Regina in Australien und ist eifriger Leser der VVR-Online-Briefe. Zu Weihnachten 2011 übersandte er eine Glückwunschkarte, die im Online-Brief Nr. 31 vom 31.12.2011 veröffentlicht wurde.

Zum Jubiläum gratulierte neben der Familie, Nachbarn und Freunden auch Bürgermeister Jürgen Kaltwasser, sowie Ehrenvorsitzender Albrecht Kaffenberger und Vorstandsmitglied Friedrich Krichbaum. (Text: he, Foto: fk)

Reichenbach in den 1980-er Jahren – Teil 17 (1985)

Albrecht Kaffenberger wieder Orsvorsteher – SSV feierte 75. Jubiläum mit Festumzug

Mit einem Sonderpreis des hessischen Kultusministers wurde die Forschungsarbeit des 21jährigen Reichenbachers Heinz Katzenmeier ausgezeichnet. Katzenmeier befasste sich in seinem Studium mit dem Einfluss der Schwerkraft auf das Wachstum der Gartenkresse.

Für die SPD einen Sieg auf der ganzen Linie brachte die Kommunalwahl in Lautertal. Die schwersten Verluste musste die FWGL hinnehmen, die von 21 auf 13,5 Prozent absackte. Die CDU rutschte von 33,3 Prozent auf 29,3 Prozent, während die SPD mit 57,1 Prozent die absolute Mehrheit bekam. Auch in den Ortsbeiräten sorgte der Wählerwille für einen Sieg der Sozialdemokraten auf der ganzen Linie.

In der Jahreshauptversammlung des Reichenbacher Schützenvereins wurde Manfred Gann zum Vorsitzenden gewählt. Gann hatte nach dem Rücktritt von Karl Kaffenberger die Vereinsgeschäfte bereits interimsmäßig geführt.

Seit 1. April ist die Pfarrstelle in Reichenbach wieder besetzt. Pfarrvikar Horst Achim Weber betreut künftig die Gemeindeglieder in Reichenbach und den Filialorten Lautern und Elmshausen.

Ihre konstituierende Sitzung hatte die Lautertaler Gemeindevertretung am 4. April. Einstimmig wurde Dr. Erwin Fahlbusch zum neuen Vorsitzenden des Gremiums gewählt. Erster Beigeordneter wird der ehemalige Bürgermeister Josef Weitzel.

Außerordentlich gut besucht war am 20. April der erste DRK-Ball in Lautertal. Rund 500 Gäste hatten sich in der Sporthalle eingefunden.

Neuer Ortsvorsteher von Reichenbach ist Albrecht Kaffenberger (*siehe Foto*), der die Nachfolge von Erich Sauer antritt.

90 Jahre Touristenverein Naturfreunde, 65 Jahre Naturfreunde Worms und drei Jahre Naturfreunde Lautertal-Lindenfels wurden am 9. Juni im „Haus der offenen Tür“ auf dem Borstein gefeiert.



Mit dabei beim Festumzug der SSV war auch der Kegelerverein Weidmannsheil e. V.

Den Höhepunkt der festlichen Aktivitäten zum 75. Geburtstag der SSV Reichenbach bildete am 16. Juni der aus 35 Gruppen und Motivwagen bestehende Festzug durch Reichenbach. Im Rahmen des Festkommers war dem Jubelverein die Ehrenplakette des Landessportbundes überreicht worden. /Text: Janette Spielmann/BA/he, Fotos: he)

Termine:

Sonntag, 24. Februar, 11.00 Uhr: Einweihung des sanierten Rathauses aus 1840

Dienstag, 26. Februar, 19.30 Uhr: Ortsbeiratssitzung im Rathaus



An einem der wenigen herrlichen Wintertage im Felsbergwald (Foto:fk)

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum und Heinz Eichhorn

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.